

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

**FBP Planken
Neujahrstamm**

Wann
Mittwoch, 11. Januar, 19 Uhr

Wo
Dreischwesternhaus, Planken

**FBP Ruggell
Feierabendbier mit
Landtagskandidaten**

Wann
Freitag, 13. Januar, 17 Uhr

Wo
Restaurant Kokon, Ruggell

**FBP Schaan
Neujahrspéro -
Jetzt schlägts 13**

Wann
Freitag, 13. Januar, 17 Uhr

Wo
Mausi's Marroni, Schaan

FBP-Wahlparty

Wann
Freitag, 13. Januar, 19.30 Uhr

Wo
SAL (Kleiner Saal), Schaan

Junge FBP Triesen und Triesenberg, «All in Black»-Party

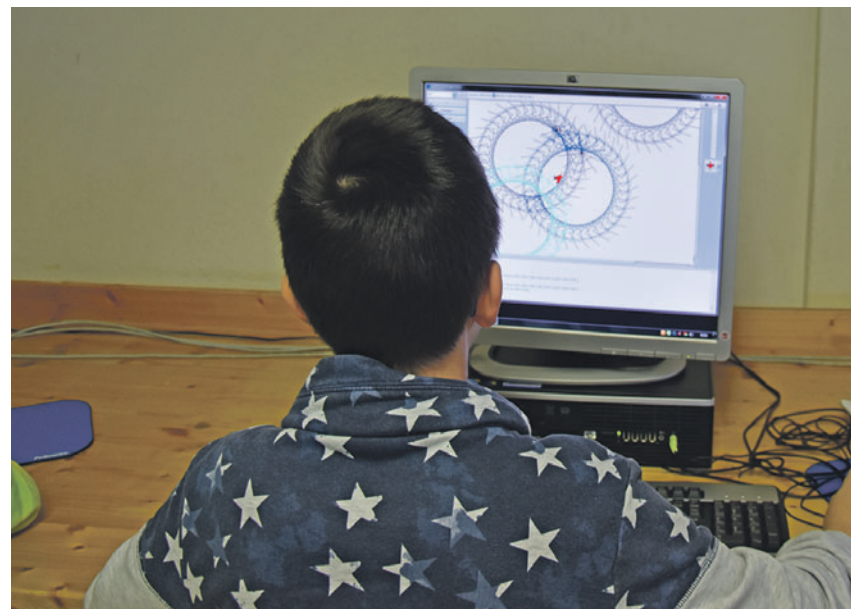
Wann
Samstag, 14. Januar, 20 Uhr

Wo
Gasthaus Linde, Triesen

Was
Livemusik Rifle B's und für Getränke und Verpflegung ist gesorgt

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Die Viertklässler aus Triesen haben im gestrigen Programmierunterricht ihr beeindruckendes Können gezeigt. (Fotos: LB)

Alles LOGO: Primarschüler aus Triesen programmieren erfolgreich

Informatik Mit dem ersten Programmierunterricht an der Primarschule Triesen fiel im Oktober der Startschuss für das ETH-Projekt «Programmieren mit LOGO» an Liechtensteins Schulen. Gestern fand in Triesen die vorerst letzte Stunde statt.

VON LUISA BOSS

Dienstagmorgen im Computerraum der Primarschule Triesen: Munter unterhalten sich die 25 Schüler der vierten Klasse, bis sie schliesslich von Arno Liegmann unterbrochen werden. Der Unterrichtsleiter der ETH Zürich begrüsst die Schüler, wünscht ihnen ein gutes neues Jahr und geht dann über zum Unterricht. Er zeigt auf die Begriffe «Vielecke, Kreise, Farben», die an der Wandtafel zu lesen sind, und bespricht deren Bedeutung mit seinen jungen Zuhörern. Es wird aufmerksam gelauscht und fleissig aufgestreckt, wodurch schon bald auch die Computerbefehle für ebendiese Begriffe an der Tafel stehen. So haben die Schüler beispielsweise gerade gelernt, wie sie - neben der Standardfarbe Schwarz - ihre Computerzeichnungen Violett färben können. Nun gilt es aber, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Sogleich wenden sich die Viertklässler den Computern zu und erledigen die Aufgaben aus ihrem Heft, welches sie durch den Programmierunterricht führt. An dieser ersten Phase des Projekts «Pro-

grammieren mit Logo» beteiligen sich bisher fünf Liechtensteiner Primarschulen.

Erste Lektionen im Oktober

Triesen ist eine davon. Dort wurde Mitte Oktober die erste Unterrichtseinheit im Land durchgeführt. Nach zehn Doppellektionen unter der Hauptleitung der Betreuer vom Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich, die das Projekt ins Leben rief, ist die Klasse nun am Ende des Projekts angelangt. Ginge es jedoch nach den Trieser Lehrpersonen und Schülern, so dürften gerne noch weitere Lektionen stattfinden: «Das Programmieren ist eine anspruchsvolle und komplexe Sache. Aber ich würde es sofort wieder machen», resümiert Klassenlehrer Michael Meyerhans. Ergänzungslernerin Judith Büchel kann dem nur zustimmen und fügt hinzu, dass ihr einige Aspekte des Projekts besonders positiv aufgefallen sind. So durften die

Schüler den Computer von einer anderen Seite kennenlernen. Daneben seien Fortschritte in Geometrie sowie räumlicher Orientierung zu bemerken. Und auch das soziale Klima in der Klasse habe vom Projekt stark profitiert - oft haben die Schüler in

«Das Programmieren ist eine anspruchsvolle und komplexe Sache. Aber ich würde es sofort wieder machen.»

MICHAEL MEYERHANS
KLASSENLEHRER

Zeit haben, einige Fragen der Zeitung zu beantworten», lächelt die Ergänzungslehrerin.

Durchhaltevermögen ist gefragt

Das Projekt, bei dem die Schüler den grundlegenden Umgang mit der Programmiersprache LOGO erlernen, ist aufbauend und wird mit zunehmendem Lernfortschritt komplexer. «Am Anfang fiel es den Schülern deshalb noch sehr leicht. Die Übungsphase bis zum Schluss mitzumachen braucht jedoch Durchhaltevermögen», präzisiert Judith Büchel. Für die Viertklässler galt es, genau zu lesen und Fehler selbst zu suchen,

sonst wären sie mit den Aufgaben nicht weitergekommen, jedoch half ihre Wissbegierde. Ob auch negative Erfahrungen gemacht wurden? «Eigentlich nicht», heisst es von Seiten der Lehrerschaft. Man lerne die Kinder von einer neuen Seite kennen, betont etwa die Lehrerin Martina Hasler und Judith Büchel ergänzt: «Das Projekt hat zum Teil auch bisher unentdeckte Stärken hervorgebracht.» Sie zeigt auf ein Kind, das «richtig aufgeblüht» sei. Dieses strahlt natürlich zurück.

Inzwischen sind komplexe Zeichnungen in sämtlichen möglichen Farben und Formen auf den Bildschirmen zu sehen. Der Unterrichtsleiter gibt letzte Informationen und verkündet schliesslich den Pausenbeginn. Als Abschluss folgt nächste Woche ein Wettbewerb. Während die Schüler den Computerraum nur widerwillig verlassen, notiert Arno Liegmann sich hierfür, wie weit sie jeweils gekommen sind. Und das ist offenbar sehr weit. Da freuen sich auch die Lehrer und sie betonen: «Unser Dank geht ans Bildungsministerium, Regierungsrätin Aurelia Frick, das Schulamt, insbesondere ans Zentrum für Schulmedien, sowie die ETH-Dozenten und natürlich die Schüler.»

Nachfrage ungebremst hoch - Vollvermietung auf Erstbezug

Bezug naht Die Wohnbausiedlung am Birkenweg wächst baulich und personell. 41 Personen sind aktuell Mitglied bei der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein. Die 23 Mi(e)teigentumswohnungen am Birkenweg in Vaduz sind bereits alle vermietet. Die Nachfrage nach dieser Art zu Wohnen ist ungebremst hoch.

Die Bauarbeiten bei der Wohnbausiedlung Birkenweg in Vaduz schreiten planmässig voran und der Bezug der ersten genossenschaftlich organisierten Wohnungen in Liechtenstein erfolgt am 1. März/1. April 2017. «Aktuell müssen wir Interessenten vertrösten und an weitere Projekte glauben», so Harald Beck, Präsident der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein.

«Die steigende Anzahl an Mitglieder und die Notwendigkeit nach erschwinglichem Wohnraum sprechen

für die Bestrebungen der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein. Es gilt zu hoffen, das weitere Gemeinden in Liechtenstein die Wichtigkeit und die Tragweite der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein als gesellschaftspolitisches Thema erkennen und notwendige Liegenschaften oder Grundstücke zur Verfügung stellen. So könnten weitere Genossenschaftswohnungen in Liechtenstein entstehen, welche die Mitglieder auf eigene Kosten entwickeln, realisieren und bewirtschaften», so die Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein.

Förderungsberechtigte Genossenschaftsmitglieder, welche die Voraussetzung gemäss dem vierten Teil des Wohnbauförderungsgesetz (WBFG) erfüllen, sind weiterhin von einer Förderung ausgeschlossen. Der Erlass der notwendigen Verordnung durch das zuständige Ministerium der Regierung ist noch pending. (eps)

Kontakt: Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein, Kirchstrasse 3, Postfach 40, 9490 Vaduz; Telefonnummer: +423 235 84 40; Homepage: www.wohnbau.li



So sieht sie aus, die Wohnbausiedlung Birkenweg in Vaduz (fotografiert im Dezember 2016). (Foto: ZVG)